

# Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese Doppelnummer ist ein Schwerpunktheft über Nachhaltigkeit, die Maxime, die ökologisch und ökonomisch das meint oder meinen sollte, was wir theologisch «Bewahrung der Schöpfung» nennen. Den Anfang macht **Renata Huonker-Jenny**, Pfarrerin in Zürich-Oerlikon, mit ihrer spirituellen Kolumne über die «Kinder von Tschernobyl». «Nachhaltig» ist für die Betroffenen nur noch das Leiden in einem verseuchten Land, wo «der Alltag selbst zum Gift wird und das tägliche Brot krankmacht». Seite **193**

Für eine schöpfungsbewusste Theologie plädiert der gewichtige Beitrag von **Thomas Staubli**. Der Autor greift dabei auf eine fast schon vergessene jüdische Tradition zurück, auf eine Schabbat-Theologie auch, die Tiere und Pflanzen umfasst. Seite **196**

Das Gespräch mit **Heidi Schelbert** besticht durch die kristallklare Argumentation dieser Pionierin der Umweltökonomie. Nachhaltigkeit bedeutet für unsere Gesprächspartnerin Erhaltung des Umweltkapitalstocks durch kostenwahre Preise. Seite **207**

Von der guten Rentabilität der Ökofonds spricht **Peter Bosshard**. Wäre es also erfolgversprechend, über Aktienbesitz Verantwortung für Natur und Umwelt zu übernehmen? Nochmals anders gefragt: Was wäre, wenn die 39 Prozent aller, die links zu sein glauben und Aktien besitzen, auf ein nachhaltiges Wirtschaften «ihrer» Unternehmung drängten? Seite **216**

Eine Organisation, die sich zum Ziel setzt, kritische Aktionärinnen und Aktionäre zu sammeln und an Generalversammlungen zu vertreten, ist ACTARES. Wir haben das Vorstandsmitglied **Ruedi Meyer** gebeten, über die Tätigkeit dieses Vereins der «AktionärInnen für nachhaltiges Wirtschaften» zu berichten. Seite **226**

Aktuell ist das Thema Nachhaltigkeit im Bereich des Strommarktes. **Heini Glauser** zeigt, dass es zwar sinnvoll ist, die herrschenden Monopole aufzubrechen, dass aber das Elektrizitätsmarktgesetz noch einiger Nachbesserungen bedarf, um eine nachhaltige Elektrizitätsversorgung zu gewährleisten. Der Autor ist Präsident von Greenpeace Schweiz. Er vertritt hier seine persönliche Meinung. Seite **231**

**Jürgmeier** wirft ein Licht auf die beklemmende Debatte über sog. lebensunwertes Leben. Seite **235**

Das **Zeichen der Zeit** fragt nach dem Faktor «Arbeit» in unserer Diskussion: Wenn Nachhaltigkeit auch in die Verantwortung der Arbeitenden fällt, dann geht es nicht ohne ihre Mitbestimmung in der Wirtschaft. Seite **237**

**Hans Steiger** stellt «Natur und Kultur», die Zeitschrift zu unserem Thema, vor. Seite **241**

*Willy Spieler*